

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

134 (14.11.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-876122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-876122)

Machrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 1,95 einschließlich Postgebühren.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.
Leitung: 6. Stck. Druck und Verlag von L. Strik.



Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum Mk. 10.—
Auswärtige Anzeigen Mk. 15.— — Reklamazeile Mk. 50.—
Anzeigenannahme die spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der Ausgabe des Bl.

Nr. 134.

Elsfleth, Dienstag, den 14. November

1922.

Tages-Beizer.

(14. November.)

☉ Aufgang: 7 Uhr 50 Min.
☽ Untergang: 4 Uhr 33 Min.

☀ Hochwasser:

9 Uhr 40 Min. Vorm. — 10 Uhr Min. 21 Min.

Bradburys Berliner Eindruck.

An einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter Reuters sagte das englische Mitglied der Entschädigungskommission Bradbury: Unser Besuch in Berlin war nicht in dem Sinne, daß jedes Mitglied der Entschädigungskommission jetzt von der Schwere der Lage überzeugt ist, und wir alle sind der Meinung, daß, wenn eine Kontrolle vermieden werden soll, sofort Schritte unternommen werden müssen, um die Mark zu stabilisieren, den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen und die schwebende Schuld einzubringen. Wenn französische Hilfe und ich halten daran fest, daß die Verantwortung für die zu ergreifenden Maßnahmen bei der deutschen Regierung verbleiben muß. In der Tat arbeiten wir während der ganzen Anwesenheit in Berlin eng zusammen und über keinen Beratungsgegenstand gab es irgend eine Meinungsverschiedenheit. Heute ist es noch unumgänglich, so sagen, wie weit dieses Einvernehmen aufrechterhalten werden kann, wenn wir zur Rettung der sehr schwierigen Frage der Ausdehnung der Konzeptionen kommen, welche Deutschlands Gläubiger zu machen haben, um dem Plan zur Stabilisierung der Mark einigermassen Aussicht auf Erfolg zu geben. Aber auch hier gab es keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten und keinen Widerspruch zwischen dem französischen und dem britischen Interesse. Es ist zweifellos, daß die Finanzbedürfnisse Frankreichs dringender sind als unsere, obwohl auch unsere Lage durchaus keine überaus angenehme ist. Aber keine Nation wünscht größere Konzeptionen zu geben als unbedingt nötig sind. Bevor jedoch die deutsche Regierung einen bestimmten Aktionsplan aufstellt und uns offenbart, welche Konzeptionen sie als wesentlich betrachtet, um den Plan zur Ausführung zu bringen, kann nichts Nützliches geschehen. Vom Gesichtspunkt des Fortschritts in der Richtung auf Verwirklichung eines solchen Planes war unser Berliner Besuch eine Enttäuschung. Schließlich sagte Bradbury sehr vernehmlich: Ich habe so geringes Vertrauen in die finanzielle Zukunft jeder Kontrolle oder Zwangsmaßnahme, welche nach meiner Meinung unermesslich dazu führt, daß der Plan der Weg der Mark weggelassen, daß ich mich nicht vorstellen kann, daß die Lage zu retten, noch ausdauerlicher als ich es jetzt tue, dafür eintriften würde, alle Konzeptionen zu bewilligen, die sich zur Verwirklichung einer gemeinsamen Aktion der Entschädigungskommission und der Regierung als notwendig herausstellen. Aber weder die Entschädigungskommission noch der Bankenausschuß, noch irgend eine internationale Konferenz kann als solche diese eingreifen, wenn die deutsche Regierung keinen Plan hat und kein Mittel und Weg findet, sich durchzusetzen, so können wir ihr nicht helfen. Wenn sie weiter die Arme kreuzt und auf die Katastrophe wartet, so hat sie und wird sie wahrscheinlich zerstörende Kräfte auslösen, gegen welche der Hebel nur eine schwache Barriere bildet und gegen die auch der Kanal bis untermann erweisen würde, deren erster Stoß aber auf jeden Fall zu Hause ausgeht werden müßte.

Das zweite Gutachten

der Sachverständigen Bissinger, Dabois und Lomena wird nunmehr veröffentlicht. Es heißt darin u. a.: Eine dauernde Stabilisierung der Mark ist unmöglich, solange die Papieremission fortwähren und die Zahlungsbilanz infolge des Einfuhrüberschusses der Kaufkraft ins Ausland, der Abnahme gegen die Mark im Inlande und der Sachlieferungen und der Verzögerungen aus den Reparationen passiv bleibt. Voraussetzung für eine dauernde Stabilisierung ist das Verbot der Inflation. Die Verringerung der Produktionskraft müsse aufgehoben werden. Deutschlands Ausfuhr dürfe sich nicht auf das Einkommen der Welt beschränken. Die gegenwärtige allgemeine Entwertung der Einfuhr werde durch Deutschland Verpflichtungen beschaffen, gewisse ausländische Waren heranzulassen, so wie durch das sogenannte Hoch im Westen. Die Wollenimporteure sei vor allem eine Folge der Kohlenlieferungen an die Alliierten. Solange keine anderen Verordnungen getroffen würden, müßten diese Kohlen den Alliierten zur Verfügung stehen. Jeder Versuch, die Reparationszahlung fortzusetzen, sei zwecklos, da die Reparationszahlung nicht bis zu dem Zeitpunkt aufhören, wo Aussicht auf eine Sicherung des Gleichgewichts besteht. Wenn diese Voraussetzungen auf dem Wege zur Verwirklichung seien, müsse ein neuer, behaltender Wertmesser geschaffen werden, um dessen Wert den Reparationszahlungen entsprechen zu lassen, durch eine neue Goldmark. Infolge der Verarmung der Weltwirtschaft sei es jedoch angebracht, zu wissen, ob die gegenwärtige Rechnungsbilanz einen neuen Grund zur Erleichterung der Stellung oder des Dollars ausmachen sollte, z. B. ein Auel Fund, 1/2 Schilling oder ein Neuener Dollar. Zur raschen Durchführung der Markstabilisierung sollte eine Goldmark mit einem Kapital von 100 Millionen Goldmark geschaffen werden, wovon der Reichsbank in Gold einbezahlt werden müßte. Die Markstabilisierung sei nur unter Mitwirkung ausländischer Kredite z. B. in Beträge von 500 Millionen Goldmark jetziger Währung durchführbar. Für den Goldmarkt jetziger Währung durchführbar. Für den Goldmarkt jetziger Währung durchführbar. Für den Goldmarkt jetziger Währung durchführbar.

Banken in den Vereinigten Staaten und in den europäischen Staaten mit normaler Währung in Betracht. Unter den Auspizien der Reparationskommission sei möglichst bald ein internationales Bankkomitee zur Beratung eines Bankkonkordats einzuberufen, um die Kreditfragen in Verbindung mit den zu leistenden Garantien zu prüfen. Die Reparationskommission fordert das Gutachten der Reparationskommissionen nach Berlin war eine dauernde Stabilisierung sei nur möglich, wenn die Reparationsfrage eine endgültige Lösung gefunden habe und ein bestimmter Zahlungsplan vorgelegen sei. Weitere Vorschläge beziehen sich auf die technischen Einzelheiten der von der Goldmark einzuleitenden, durch Markenkäufe zu bewerkstelligen Währungsaktion der Mark.

Die Ansicht vor der Verantwortung. Der Vorsitzende der Entschädigungskommission, Barthou, hat vor seiner Abreise aus Berlin einem Vertreter der sowjetischen folgende Erklärung abgegeben: Die Rechte der Entschädigungskommission nach Berlin war eine Notwendigkeit. Sie hat den größten Teil ihres Programms erledigt. Dieses Programm besteht nicht darin, ein Problem an Ort und Stelle zu lösen, sondern um Material zu sammeln und die Lösung vorzubereiten. Wir haben über die in Betracht kommenden Zusätze und die Lage viel erfahren, was uns sonst unbekannt geblieben wäre, aber es ist uns nicht gelungen, die Vorschläge zu bekommen, die zu erwarten wir ein Recht hatten. Die Ansicht vor der Verantwortung scheint in Deutschland nicht weniger groß zu sein als die Ansicht des Kapitals. Die Ansicht der deutschen Regierung über die Stabilisierung der Mark gleicht mir so sehr, wie ich meine, dem neuen Plan, den man uns vorgelegt hätte. Es sind Anregungen, keine Lösungen.

Die Voraussetzungen für eine feste Währung.

In der Deutschen Volkspartei besteht, wie von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, in der Auffassung der schwachen Finanz- und Entschädigungsfrage völlige Einmütigkeit. Die Auffassung löst sich im wesentlichen dahin auf: Deutschland ist unfähig zu irgendwelchen Leistungen, solange es weder wirtschaftlich noch politisch auch nur das geringste Maß von Freiheit genießt. Die Freiheit fehlt Deutschland auf dem Weltmarkt. Der Deutsche ist in der Welt ein Mann mit dem Rücken zur Wand. Solange dieser Zustand andauert, kann Deutschland sich in der Weltwirtschaft nicht bewegen und ist leistungsunfähig. Auch in der eigenen Heimat ist Deutschland ebenso gefesselt, und zwar durch die Besetzung, die den produktiven Teil der deutschen Wirtschaft belastet und diese damit leistungsunfähig macht. Dies fällt um so mehr ins Gewicht, als in der französischen Kammer Anordnungen getroffen sind, die praktisch auf eine Verdrängung der deutschen Wirtschaft hinauslaufen. Dazu kommt die Verharmlosung unseres Kredites im Osten sowie die einseitige politische Behandlung durch die Politik der Entschädigungen und der Währungs. Schon diese Politik nimmt jeder Regierung in Deutschland die Autorität, deren eine Regierung bedarf. Kein staatswirtschaftlich nimmt endlich die Generalhypothek des Verfallens Vertrags Deutschland jede Kreditfähigkeit. Aber auch wenn Deutschland wirtschaftlich frei wäre, so wäre es nicht infolge, aus eigener Kraft fähig zu werden, und damit wären die Voraussetzungen für die Aufnahme einer Auslandsanleihe gegeben. Ferner könnte aus dieser Anleihe ein Produktionskredit entstehen werden, um die innere Wirtschaft zu beleben, und endlich wäre mit Hilfe eines solchen Auslandskredits die Voraussetzung für eine Stabilisierung der Währung geschaffen. Unter allen diesen Voraussetzungen könnte man zu einer festen Währung übergehen. Eine weitere innere Voraussetzung dafür ist die Sicherung der Arbeitsleistung. Die heutigen Verhältnisse treiben das Kapital aus der Produktion in die Spekulation. Sobald eine feste Währung vorhanden ist, wird sich das Kapital wieder den produktiven Zwecken zuwenden. Die deutsche Wirtschaft wird wieder naturgemäß einsteigen, und damit sind auch die Voraussetzungen für eine Währungsstabilisierung geschaffen.

Von der Währungsstabilisierung.

„Petit Journal“, ein Journal nebelstehendes Blatt, welcher, von der Währungsstabilisierung über die Stabilisierung der Währung gesprochen. Nach seiner Ansicht fänden drei Bedingungen in Frage: die Goldgarantie zu sichern, 2. das Budget auszugleichen, 3. die Zahlungsbilanz und Handelsbilanz auszugleichen. Man müsse den Gegenwert in Gold zu den neuen Banknoten finden, die man ausgeben wolle. Deutschland werde bankrott machen und sei schon im Zusammenbruch begriffen, was aber an der Sache nichts ändere. Die deutschen Banknoten sind die deutschen Creditaktiva, die die Regierung nicht unterliegen, die jede Kontrolle verweigern und sich dem Inflationismus ergeben, hätten diese Lage verursacht. Nützlich sei eine internationale Intervention, die die erforderlichen zwei oder drei Milliarden Goldmark aufbringe. Nach dem „Journal“ soll Voucher erklärt haben, wenn Deutschland nicht wieder ein exportierendes starkes Land werde, so könne Frankreich keine Zahlungen erhalten.

Unsere Elektrizitätsversorgung.

Mitgeteilt von der Elektrizitätswerkskommission. (Schluß).

Beide Projekte sind von der Elektrizitätswerkskommission in langen Beratungen mit dem Sachverständigen, Herrn Obergiering von Neubert aus Oldenburg nach jeder Richtung hin auf ihre Vor- und Nachteile aufs Eingehendste geprüft und durchgesprochen worden. Die äußerst schwierige Entscheidung liegt zugunsten des reinen Drehstrombetriebs, als es gelang, die besonders kostbaren Transformatoren, die neuen Zähler und wichtige Teile der Hochspannungsleitung für die Drehstromanlage Ende September noch sehr günstig zu festen Preisen einzukaufen, während für den ebenfalls sehr kostspieligen Gleichrichter von Seiten der Fabrik eine Lieferfrist von 6 Monaten gefordert wurde und feste Preise nicht vereinbart werden konnten. Vielmehr sollte für die Gleichrichteranlage der Preis zur Zeit ihrer Lieferung maßgebend sein. Bei der Errichtung einer Anlage kommen außer den einmaligen Anschaffungskosten auch die dauernden Betriebskosten ausschlaggebend in Betracht; eine Errichtung, die im Betrieb billiger arbeitet, aber etwas höhere Anlagekosten erfordert, wird meist der billigeren, aber teurer arbeitenden Einrichtung vorzuziehen sein. Vergleicht man die Rentabilität der beiden Projekte, so erscheint die reine Drehstromanlage so viel günstiger als der Anschlag mit Gleichrichter und Dampftrieb, daß die unzulänglichen Schwierigkeiten, die mit der Einführung des Drehstromes verknüpft sind, zurücktreten müssen gegenüber den Vorteilen eines bedeutend sparsameren Betriebs. Während der unzulänglich beschlossene, manchmal wohl ungebührlich erscheinende Preis von 100 Mk für 1 Kilowattstunde kaum ausreicht, um die Unkosten des jetzigen Dampfbetriebes zu decken, würde bei demselben Preise des Drehstromes nach dem Stande vom 1. November ein jährlicher Ueberschuß von etwa 1 1/4 Millionen zur Verfügung stehen, um die Anlagenschuld zu tilgen. Auf die Dauer ist eben der Drehstrom bedeutend billiger als unser jetziger Gleichstrom.

Außerdem spricht gegen das Gleichrichterprojekt, daß bei der Umwandlung des hochgespannten Drehstromes in Gleichstrom von 220 Volt, 110 Volt ganz erheblich höhere Stromverluste entstehen als bei der Umformung in Drehstrom von 220 Volt. Es ist der Stadtverwaltung wahrlich nicht leicht geworden, das eigene Werk, das sich in langjährigem Betriebe bewährt hat, aufzugeben. Der Beschluß konnte nur selten unter dem Zwange der heutigen Not. Zwecklos ist die Aufgabe der Selbstständigkeit ein Nachteil des Drehstromprojektes und manchem Elsflether Bürger fällt es schwer, sich an den Gedanken zu gewöhnen, und doch ist es zu bedenken, daß auch ein selbstständiges Werk empfindlichen Störungen unterworfen sein kann, wie das Beispiel unserer Nachbarstadt Grotte beweist. Wenn solche unliebsamen Störungen bei unserem Elsflether Werk ausbleiben sind, so liegt das an einer sorgfältigen Betriebsführung. Ausgeschlossen sind sie auch dann nicht.

Es wird in diesem Zusammenhange oft ins Feld geführt, die Stromlieferung von Wiesmoor verlage häufig. Zugegeben, daß es der Fall war, so wird die Stromversorgung ganz erheblich sicherer, sobald in einigen Monaten das große Schalthaus bei Verne fertig sein wird. Dann wird die an Elsfleth vorbeiführende Hochspannungsleitung Verne-Nordenham durch eine zweite Speiseleitung, die das Schalthaus in Verne unmittelbar mit der Lieberlandzentrale verbindet, direkt über Verne mit Strom versorgt werden können. Elsfleth wird dann seinen Strom über Nordenham oder über Verne von Wiesmoor beziehen können und bei Störungen in der einen Zuleitung wird die Stromlieferung durch die andere gesichert sein.

Dazu kommt, daß durch die Aufstellung immer zahlreicherer Maschinen in der Lieberlandzentrale ein vorübergehendes Verlegen einer Maschine immer geringeren Einfluß auf die Stromlieferung hat. Wird erst in 1—2 Jahren die große Kraftstation in Farge die Stromerzeugung aufnehmen, so wird selbst bei Ausfall der Zentrale Wiesmoor die Versorgung gewährleistet sein. Der Austausch der Lampen und Motoren begegnet starken Bedenken. Um die Belastung der einzelnen Stromabnehmer in der Stadt möglichst gering zu halten, hat der Stadtrat die folgende Regelung beschlossen: A. Motoren: Die gegenwärtig angegeschlossenen Motoren werden je nach dem Zustande der Erhaltung in drei Klassen eingeteilt. Befindet sich der Motor bei der Abgabe in Klasse I, so erhält der Besitzer einen neuen

Amt Elsflsth.

Elsflsth, den 2. November 1922.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen folgender Besitzer:

1. des R. Gloystein, Moordorf (Weide in Vardenflsth),
2. des Joh. Ahlers, Moordorf (Weide in Neuenfelde),
3. des D. Büsing, Wehder,
4. des H. Schmarling, Gulum,
5. des B. Naber, Mittelort,
6. des G. Freels, Mittelort,
7. des F. Witte, Vardenflsth,
8. des Gerh. Gloystein, Dalsper,
9. des Wessels, Fünffhausen,
10. des H. Büsing, Moorseite (Weide in Meerfirchen),
11. des W. Wichmann, Neuenhutorf (Gehöft),
12. des G. Koopmann, Burwinkel.

Das Sperrgebiet umfasst in den Fällen 1—10 und 12 die Seuchenweiden sowie die unmittelbar benachbarten Weiden und im 11. Falle das Seuchengehöft sowie die unmittelbar benachbarten Gehöfte.

Das Beobachtungsgebiet umfasst in sämtlichen Fällen die betreffenden Bauerhöfen.

Die aus Anlaß früheren Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Neuenhof getroffenen Maßnahmen finden auch hier entsprechende Anwendung.

W i l l m s.

Amt Elsflsth.

Elsflsth, den 1. November 1922.

Die Schornsteinfegergebühren

werden für die Kreisbezirke im Amte Elsflsth mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

I. Reinigung:

1. für bestimmbare, sowie Küchen- und Heizungs-Schornsteine, auch solche gewerblicher Betriebe in Häusern bis 7 m Höhe 35.— M
- bis 12 m Höhe 50.— M
- über 12 m Höhe 55.— M
2. für ruffische Schornsteine in Häusern bis zu 12 m Höhe 35.— M
- über 12 m Höhe 40.— M
3. einzelner Züge 6.— M

(Die Festsetzung der Gebühr für die Reinigung der mit den Schornsteinen verbundenen Feuerungsanlagen, sofern ihre Ausführung gewünscht wird, unterliegt der freien Vereinbarung.)

- II. Für das Ausbrennen eines Schornsteines bis zu 2 Stunden Dauer das Vierfache der Reinigung und für jede über 2 Stunden dauernde Inanspruchnahme dieser Arbeit für jede angefangene Stunde pro Kopf 60.— M

III. Für Besichtigung eines Neubaus:

Für den ersten Schornstein die doppelten Reinigungssätze, für jeden weiteren Schornstein die einfachen Reinigungssätze und ferner die den Brandfessenschälern zustehenden Kilometergebühren.

W i l l m s.

Amt Elsflsth.

Elsflsth, den 7. November 1922.

Unter den Viehbeständen folgender Besitzer

1. des Fr. Meiners, Oberrege (Weide auf dem Wup und in Neuenfelde),
2. des H. Grasshoff, Nienen (Gehöft),
3. des D. Oberjohanns, Neuenfelde,
4. des Joh. Maas, Burwinkel (Weide an der Hüntorfer Hellmer),
5. des Joh. Bögel, Dalsper,
6. des H. Nulfs, Niederort,
7. des Joh. Nannen, Niederort,

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Das Sperrgebiet umfasst in den Fällen 1, 3—7 die Seuchenweiden, sowie die unmittelbar benachbarten Weiden und im 2. Falle das Seuchengehöft sowie die unmittelbar benachbarten Gehöfte.

Das Beobachtungsgebiet umfasst in sämtlichen Fällen die betreffenden Bauerhöfen.

Die aus Anlaß früheren Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Neuenhof getroffenen Maßnahmen finden auch hier entsprechende Anwendung.

W i l l m s.

Elsflether  Kriegerverein.

Zur Feier des 49. Stiftungsfestes findet am Sonntag, dem 19. November d. J., im „Lindenhof“

ein Theater-Abend

mit nachfolgendem Ball statt. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang pünktlich 7 Uhr abends. Eintritt 40 M., im Vorverkauf 30 M.

Vorverkauf von Mittwoch bis Sonnabend Mittag bei den Herren Kunkel, Zuchert und Rudolf Stindt.

Der Reinertrag ist für die Witwen- und Waisenkasse und hilfsbedürftigen Altveteranen bestimmt.

Die mit Abzeichen versehenen Mitglieder haben freien Tanz, Orden, Ehrenzeichen und Bundesabzeichen sind anzulegen.

Um allseitiges Erscheinen bitten
Der Vorstand. Der Festansatz.

Amtskohlenstelle.

Elsflsth, den 13. November 1922.

Die berechtigten Haushaltungen der Mühlen-, Gerietten- und Menestriege erhalten von J. Daberhahl Briefetts frei Haus geliefert.

Die ab Lager beziehen wollen, müssen dieses am Mittwoch, dem 15. November, vormittags 8—12 Uhr und 1—5 Uhr besorgen.

Preis 625 Mark.

Vardenflsth. In **Venshovns** Auction am **Mittwoch, dem 15. November**, werden mit Verkauf:

- 1 vorgemerkte Kindquene, 2 Herrenfahräder, 1 Kinderwagen auf Gummi, Kinderklappstuhl, 1 Grammophon, 1 Paar lange Gummistiefel, 2 Glaslärnte, 1 Pult.

B. Gloystein, Aukt., Elsflsth.

Bäcker-Zwangsinnung Elsflsth.

Vom 13. November an gelten für markenfreies Brot folgende Preise:

- Schwarzbrot pro Pfund 150 M,
- Grainbrot " " 180 M,
- Weißbrot " " 200 M,
- Brötchen pro Stück 15 M,
- Zwiebäcke " Pfund 440 M,
- Kaffeebrot " " 600 M,
- Hefe, 10 Gramm " 8 M,
- Kleine Kuchen, Pf. 600—800 M,
- Butterfugen Stück 20 M.

Der Vorstand.

Jahnpulver Jahnpasta
„23“
Blendend weiße, gesunde Zähne in allen Apoth., Drog. u. Parfüm. **Gustav Kunkel.**

Reiserbesen, Birkenreisig, Reisigholz, zum Heizen, **kauft zu höchsten Preisen Besenindustrie Emil Witte,** G. m. b. H. **Löningen i. Oldbg.**

Altmetalle, Haare, Lumpen, Altgestricktes, sämtl. Felle u. s. W. kauft zu höchsten Preisen Aug. Lehmann.

Zu kaufen gesucht ein zweischläfr. Bett. Angebote unter H 100 an die Geschäftsstelle.

Klavier zu kaufen gesucht. Nachzuzufügen in der Geschäftsstelle.

Lose im Vorverkauf zur Verlosung nützlicher Gegenstände, wie Kartoffeln, Wurst, blühende Topfblumen, Haushaltsgegenstände usw., am kommenden Sonnabend, sind nur noch bis Donnerstag Abend zu haben.

Stadtmagistrat.

Elsflsth, den 10. November 1922.

Die Ausgabe der neuen Brotkarte

findet statt:

Mittwoch, den 15. November für den südlichen Stadtteil, Donnerstag, den 16. November für den nördlichen Stadtteil. Nur gegen Abgabe der alten Abschnitte erfolgt der Umtausch. **Chlera.**

Ankauf

von gebrauchten Mauserpistolen 7,63 und anderen Selbstlade-pistolen zu den höchsten Preisen. **W. Lemm, Büchsenmacher, Oldenburg i./O., Burgstr. 30**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Grete mit Herrn Alfred Heinatz zeigen wir hiermit an. **Meine Verlobung mit Fräulein Grete Freese gebe ich bekannt.** **Alfred Heinatz.** **Georg Freese u. Frau** Frieda geb. Klockgether.

Oberhammelwarden, im November 1922.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend morgen 8 1/2 Uhr, starb nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unfer guter Vater, Schwieger- und Großvater,

Christian Meiners,

in seinem 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Meiners.

Elsflsth, den 12. November 1922.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause aus. Vorher Trauerandacht im Hause.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig, unfer lieber Schwiegervater und Onkel,

Heinrich Liesmann,

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:
Franz Neumann und Frau.

Elsflsth, den 13. November 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr, auf dem Elsflsther Friedhof statt.

Nachruf.

Am Sonnabend verstarb nach längerer Krankheit unfer geschätzter Mitarbeiter,

Herr Christian Meiners.

Der Verstorbene war seit Gründung unferes Unternehmens im Betriebe tätig. Fleiß und Kameradschaft bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Firma Herm. Schmidt und die Angestellten.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des Kollegen

Christian Meiners

in Kenntnis zu setzen und sprechen allen Leidtragenden unfer tiefempfundenes Beileid aus.

In Ruhe sanft lieber Kollege!

Deutscher Transportarbeiterverband Zahlstelle Elsflsth.